

# Die güldne Sonne

eg 449 (Ö)

Sopran

Alt

Tenor

Bass

1. Die güld-ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un-tern Gren - zen mit ih-rem Glän - zen

S.

A.

T.

B.

ein herz-er - quik-ken-des lieb - li - ches Licht. Mein Haupt und Gli-e-der, die la - gen dar - nie-der

S.

A.

T.

B.

a - ber nun steh ich, bin mun - ter und fröh - lich, schau - e den Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.

2. Mein Auge schauet, / was Gott gebauet / zu seinen Ehren / und uns zu lehren, / wie sein Vermögen sei mächtig und groß  
und wo die Frommen / dann sollen hinkommen, / wenn sie in Frieden von hinnen geschieden / aus dieser Erden vergänglichem Schoß.
3. Lasset uns singen, / dem Schöpfer bringen / Güter und Gaben; / was wir nur haben, / alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!  
Die besten Güter sind unsre Gemüter; / dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, an welchen er sich am meisten ergötzt.
4. Abend und Morgen / sind seine Sorgen, / segnen und mehren, / Unglück verwehren / sind seine Werke und Taten allein.  
Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; / wenn wir aufstehen, / so läßt er aufgehen / über uns seiner Barmherzigkeit Schein.
5. Ich hab erhoben / zu dir hoch droben / all meine Sinnen; / laß mein Beginnen / ohn allen Anstoß und glücklich ergehn.  
Laster und Schande, des Satanas Bande, / Fallen und Tücke / treib ferne zurücke; / laß mich auf deinen Geboten bestehen.
6. Laß mich mit Freuden / ohn alles Neiden / sehen den Segen / den du wirst legen / in meines Bruders und Nächsten Haus.  
Geiziges Brennen, unehrliches Rennen / nach Gut mit Sünde, / das tilge geschwinde / von meinem Herzen und wirf es hinaus.
7. Menschliches Wesen, / was ist's gewesen? / in einer Stunde / geht es zugrunde, / sobald das Lüftlein des Todes dreinbläst.  
Alles in allem muß brechen und fallen, / Himmel und Erden / die müssen das werden, / was sie vor ihrer Erschaffung gewest.
8. Alles vergehet, / Gott aber stehet / ohn alles Wanken; / seine Gedanken, / sein Wort und Wille hat ewigen Grund.  
Sein Heil und Gnaden, / die nehmen nicht Schaden, / heilen im Herzen / die tödlichen Schmerzen, / halten uns zeitlich und ewig gesund.
9. Gott, meine Krone, / vergib und schone, / laß meine Schulden / in Gnad und Hulden / aus deinen Augen sein abgewandt.  
Sonsten regiere, / mich, lenke und führe, / wie dir's gefällt; / ich habe gestellt / alles in deine Beliebung und Hand.
10. Willst du mir geben, / womit mein Leben / ich kann ernähren, / so laß mich hören / allzeit im Herzen dies heilige Wort;  
"Gott ist das Größte, / das Schönste und Beste, / Gott ist das Süßte / und Allergewißte, / aus allen Schätzen der edelste Hort.
11. Willst du mich kränken, / mit Galle tränken, / und soll von Plagen / ich auch was tragen, / wohlan, so mach es, wie dir es beliebt.  
Was gut und tüchtig, / was schädlich und nichtig / meinem Gebeine, / das weißt du alleine, / hast niemals keinen zu sehr noch betrübt.
12. Kreuz und Elende, / das nimmt ein Ende; / nach Meeresbrausen / und Windessausen / leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht.  
Freude die Fülle / und selige Stille / wird mich erwarten / im himmlischen Garten; / dahin sind meine Gedanken gericht'.